



**Niederschrift**  
**zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Familie der Schloss-**  
**Stadt Hückeswagen**

**Sitzungstermin:** 24.10.2022  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:45 Uhr  
**Ort:** im Heimatmuseum, Auf'm  
Schloß 1

An der Sitzung nahmen teil:

**Vorsitzender**

Mallwitz, Stefan

**Mitglieder**

Breitzke, Michelle	für Herrn Sven Schäfer
Coenen, Margareta	
Gembler, Regine	
Löhe, David	für Herrn Sven Nocon
Schulz-Andres, Heiko	
Stöver, Annette	
Theis, Jürgen	
Ullrich, Pascal	für Herrn Christian Heldt
Werth, Christian	
Wüster, Philipp Ernst	

**Beratende Mitglieder**

Haanen, Helene-Charlotte	für Herrn Manuel Rocco
--------------------------	------------------------

**von der Verwaltung**

Stehl, Alexander

**Sachverständige**

Finster, Shirley

**Es fehlten:**

**Mitglieder**

Heldt, Christian  
Nocon, Sven  
Schäfer, Sven

**Beratende Mitglieder**

Rocco, Manuel

**von der Verwaltung**

Erxleben, Sabine

## Tagesordnung:

### **Öffentliche Sitzung**

- 1 Fragestunde für Einwohner
- 2 Bericht der Verwaltung **FB II/4530/2022**
- 3 Vorstellung der neuen Streetworkerin für Hückeswagen - **FB II/4523/2022**  
Frau Lieth
- 4 Vorstellung des neuen Trägers der Schulsozialarbeit - **FB II/4522/2022**  
Nachfolge BuT- Schulsozialarbeit
- 5 Bürgerliche soziale Teilhabe - Bericht Herr Moritz **FB II/4533/2022**
- 6 Entwicklung im Bereich sozialer Fallzahlen **FB II/4526/2022**
- 7 Mitteilungen und Anfragen

### **Nichtöffentliche Sitzung**

- 1 Mitteilungen und Anfragen

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### **zu 1 Fragestunde für Einwohner**

Es gab keine Einwohneranfragen.

#### **zu 2 Bericht der Verwaltung Vorlage: FB II/4530/2022**

Es wird auf die Tagesordnungspunkte 3 und 4 insoweit verwiesen.

#### **zu 3 Vorstellung der neuen Streetworkerin für Hückeswagen - Frau Lieth Vorlage: FB II/4523/2022**

Frau Lieth stellt sich persönlich dem Ausschuss vor und berichtet über ihre ersten Erfahrungen als Streetworkerin in Hückeswagen. Sie berichtet, dass es eine erste Kontaktaufnahme mit den Schulen in Hückeswagen gab und plant feste Gesprächstage dort einzurichten, um dort zu signalisieren, dass sie auch als Ansprechpartnerin außerhalb der Schulzeiten zur Verfügung steht.

Sie berichtet weiter, dass sie Einzelfallbetreuungen bereits übernommen hat, und auch einige Gerichtstermine begleitet hat. Daneben wurden von ihr auch Betreuungsverfahren für junge Menschen auf den Weg gebracht.

Herr Theis fragt nach, wie viele Personen aktuell bereits konkret durch Frau Lieth betreut werden?

Frau Lieth teilt mit, dass es jetzt schon 5 junge Menschen sind, davon haben 3 Personen mit einer Verschuldungsthematik zu kämpfen, 2 davon entstammen aus dem Bereich der Wohnungslosigkeit. 2 minderjährige Frauen sind mit der Thematik von körperlicher Gewalt konfrontiert. Bei den Minderjährigen erfolgte auch eine Einschaltung des Betreuungsgerichts Wipperfürth.

Frau Gemblar fragt nach, wie die Kooperation mit dem Kreisjugendamt läuft?

Frau Lieth antwortet, dass es in jedem Fall mit dem Bezug zur Gerichtsbarkeit eine Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe läuft, in anderen Fällen kommt es auch konkret anlassbezogen zu einer Zusammenarbeit.

Herr Ullrich fragt nach, wie muss man sich ihren Einsatz in Hückeswagen vorstellen und wie findet man sie?

Frau Lieth erläutert, dass ein Kontakt mit ihr durch ihre aufsuchende Arbeit im Stadtgebiet erfolgt. Es gibt dabei keine festen Orte. Sie ist da, wo die jungen Leute sind.

Herr Schulz – Andres fragt nach, wie lange Frau Lieth in Wipperfürth beschäftigt war?

Frau Lieth teilt mit, dass sie 22 Jahre bei der Stadt Wipperfürth beschäftigt war. Diese Stelle war aufgeteilt auf 2 Arbeitsbereiche: Jugendzentrum Wipperfürth und Streetwork. Die neue Stelle hat sie als reine Streetworkerstelle sehr gereizt und daher erfolgte die Bewerbung.

Herr Schulz – Andres fragt weiter nach, was sind die erste Eindrücke nach den ersten 100 Tagen im Amt? Woran fehlt es?

Frau Lieth antwortet daraufhin, dass es an einer Anlaufstelle bei Regen/schlechtem Wetter für die jungen Leute fehlt. Es gibt keine Stelle/keinen Platz bzw. keinen Unterstand für die junge Leute zum Treffen/Abhängen.

Frau Gemblar fragt, ob es nicht einen Pavillon mal am Jugendzentrum gab?

Herr Moritz teilt mit, dass es einen solchen gab, aber wieder demontiert wurde, weil durch Vandalismus dieser zu stark lädiert worden ist.

Frau Finster regt an, zu prüfen, ob eine solche Unterstandsmöglichkeit nicht im Stadtpark als zentraler Ort nicht errichtet werden kann.

Frau Lieth würde im Falle einer positiven Prüfung gern junge Menschen bei einem derartigen Projekt beteiligen wollen, weil gerade die Beteiligung bei der Errichtung, auch idR zur späteren Übernahme von Verantwortung dafür durch die jungen Leute führt.

Herr Wüster teilt mit, dass die Tiefgarage vom REWE bei schlechtem Wetter oder der Eingangsbereich der Zulassungsstelle gern von jungen Leuten aufgesucht wird und leider auch eine entsprechende Vermüllung danach festzustellen ist.

Herr Wüster regt an einen Unterstand am Skaterpark einzurichten. Frau Lieth stimmt dieser Anregung zu.

Herr Werth und Frau Finster teilen mit, dass in den neuen Räumlichkeiten der BEW wohl noch Platz verfügbar wäre, es aber keine gesonderten Sanitäreinrichtungen gebe.

Frau Lieth regt an einfach zu denken und überdachte Unterstandsmöglichkeiten zu realisieren.

Der Ausschuss nimmt die Vorstellung und den Bericht von Frau Lieth zur Kenntnis.

**zu 4 Vorstellung des neuen Trägers der Schulsozialarbeit - Nachfolge BuT-Schulsozialarbeit  
Vorlage: FB II/4522/2022**

Herr Mallwitz teilt mit, dass der Internationale Bund (IB) aus Solingen sich entschuldigen lässt. Aufgrund von akuten Terminüberschneidungen war leider eine Teilnahme am Ausschuss kurzfristig nicht möglich.

Herr Moritz berichtet über den aktuellen Sachstand zur neuen Landesförderung in der Schulsozialarbeit. Im Ausschreibungsverfahren der Stadt Hückeswagen hat der Internationale Bund den Zuschlag bekommen. Es ist derzeit eine Stellungsbesetzung zum 01.12.2022 geplant/in Arbeit. Eine Sozialarbeiterin aus Hückeswagen konnte vom IB gewonnen werden, die bislang beim Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte beschäftigt war. Es sind bereits Hospitationen an der Realschule gut gelaufen, so das Feedback von Frau Skörries als Schulleitung. Es stehen Hospitation an der Löwen - Grundschule bevor.

Herr Moritz berichtet weiter über seinen sehr guten Eindruck von dem Bereich des IB zuständig für die Schulsozialarbeit. Er berichtet weiter, dass an der Erich – Kästner – Schule eine zusätzliche Stelle dauerhaft zur Stärkung des multiprofessionellen Teams über das Land eingerichtet worden und auch besetzt worden ist. Diese soll auch vergleichbar einer Schulsozialarbeitersteller zur Betreuung von besonderen Anliegen von Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.

Herr Stahl stellt fest, dass es sehr erfreulich ist, dass bei einem bislang befristeten Förderprogramm des Landes NRW (Nachfolge Schulsozialarbeit BuT) ein Träger und eine Person für die Teilzeitstelle gefunden worden ist. Lt. Aussage vom Kreisschulamt soll nach den bisherigen Signalen aus Düsseldorf eine dauerhafte Förderung vom Land kommen (so der aktuelle Stand der Dinge).

Herr Ullrich zur Schulsozialarbeit fragt nach, wie die Befristung konkret aussieht? Lt. Herr Stahl endet diese bereits in einem 1 Jahr bis Sommer 2023. Er regt hierzu an im guten Austausch mit dem neuen Träger zu bleiben, falls es die Befristung falle, wenn jemand Gutes bereits da ist um diesen dann zu halten.

Der Ausschuss nimmt die Vorstellung durch Herrn Moritz zur Kenntnis.

**zu 5 Bürgerliche soziale Teilhabe - Bericht Herr Moritz  
Vorlage: FB II/4533/2022**

Herr Moritz berichtet dem Ausschuss aus seinem Aufgabenbereich.

Die Betreuung von geflüchteten Menschen prägt gerade die Arbeit des FB II sehr und lässt andere Themen etwas in den Hintergrund rücken.

Er berichtet über die letzte Sozialraumkonferenz mit dem Themenschwerpunkt Energiekrise. In der Konferenz berichteten Vertreter der BEW zur aktuellen Situation, unter anderem über die starken Preisentwicklungen und über die vielen Anfragen besorgter Bürgerinnen

und Bürger. Festgehalten worden ist, dass gemeinschaftlich abgestimmte (Informations-) Angebote für die Menschen sehr wichtig sind. Es gilt eine Vermeidung von Verschuldungen zu erreichen, die schnell z.B. durch offene bzw. nicht gezahlte Abschlagszahlungen in erheblicher Höhe entstehen können. Präventives Agieren und auch die Verbreitung von Hilfsangeboten ist sehr wichtig, wie z.B. wo gibt es Möglichkeiten einer Schuldnerberatungen?

Wichtigste Message an die Bürgerinnen und Bürger ist, aktiv zu werden und sich zu kümmern.

Des Weiteren warb Herr Moritz um Mitarbeit im Ehrenamt in Hückeswagen, insbesondere im Bereich der Flüchtlinge - im Netzwerk von Weitblick - auch im Namen von Frau Coenen - damit auf möglichst vielen Schultern weiterhin gemeinsam viel bewegt werden kann und Integration weiterhin erfolgreich in Hückeswagen funktioniert.

Herr Moritz berichtet weiter, dass in den letzten 3 Wochen 25 Alleinreisende Männer nach Hückeswagen zugewiesen worden sind. Es sind dann sehr vielseitige und verschiedenartige Anliegen aufzunehmen, zu klären und bestmöglich durch die Verwaltung gerecht zu werden.

Es erfolgt eine Vorstellung des neu implementierten KIM Case - Managements durch Herrn Moritz. Es handelt sich dabei um ein neues Förderprogramm des Landes NRW, was auf Dauer angelegt worden ist. Dies arbeitet rechtskreisübergreifend und ist für Menschen mit Migrationshintergrund da, egal ob Personen von der Asylstelle der Stadt Leistungen bekommen oder vom Jobcenter oder bereits durch eigene Arbeit ihren Lebensunterhalt sicherstellen. Es ist nun möglich, dauerhaft Menschen bei ihrer Integration zu begleiten und diese systematische Herangehensweise ist sehr wertvoll. Über die Caritas als neuen Träger, wird in Hückeswagen eine ehemalige Mitarbeiterin des Jugendamtes Wipperfürth neue Ansprechpartnerin sein.

Herr Moritz beschreibt seine sehr guten ersten Eindrücke und die hohe Motivation dieser neuen Ansprechpartnerin, die nun im Sozialraum Hückeswagen, als auch in Wipperfürth, unterwegs ist. Für den Abruf und die Verwendung der Fördermittel des Landes haben sich beide Städte für eine interkommunale Zusammenarbeit (geteilte Stelle), in Absprache mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Oberbergischen Kreises (KI) entschieden.

Als weiteres Themenfeld von Herrn Moritz weist er auf den nächsten Termin des AK Inklusion am 16.11.2022 hin.

Herr Schulz-Andres fragt nach, ob es sich um ein unbefristetes Programm des Landes NRW handelt?

Herr Moritz teilt mit, dass es sich um ein dauerhaftes Programm für alle Flüchtlinge handelt. Es gibt eine zentrale Koordination über das KI beim Kreis. Zudem erfolgen enge Abstimmungen mit dem KI durch Gespräche mit den Städten über die Bedarfe/Themen/Ziele.

Herr Mallwitz merkt ergänzend auch an, wie wichtig der AK Asyl (Runder Tisch Asyl) ist und wie wichtig ehrenamtliches Engagement wie z.B. von Frau Coenen ist. Es sollte wirklich überlegt werden, wie dort eine Stärkung erfolgen könnte, damit die gute Arbeit fortgesetzt werden kann.

Der Bericht von Herrn Moritz wird zur Kenntnis genommen.

**zu 6 Entwicklung im Bereich sozialer Fallzahlen**  
**Vorlage: FB II/4526/2022**

Herr Moritz erläutert anhand einer Powerpoint – Präsentation die aktuellen Entwicklungen.

Es zeigt sich im Bereich der Sozialhilfe (SGB XII) eine hohe Konstanz und kaum Veränderungen. Im Asylbereich gibt es dagegen eine hohe Dynamik und diese stellt einen Kraftakt für die Verwaltung dar. Gab es Anfang des Jahres 2022 ca. 30-40 Personen in der Betreuung der Asylstelle, waren es in Spitzzeiten bis zu 140 Personen. Auch nach dem Rechtskreiswechsel (ab Juni 2022) zum Jobcenter besteht weiterhin ein hoher Betreuungsbedarf bei den geflüchteten Menschen – gerade auch weiterhin in den zentralen Unterkünften.

Herr Theis fragt nach, ob mehr als 200 Menschen insgesamt in der Betreuung sind?

Herr Moritz bejaht dies, es sind mehr Menschen als die reinen Zahlfälle.

Frau Coenen merkt an, dass nach dem Wechsel zum Jobcenter die Arbeit losgeht, insbesondere zu Fragen bei den Formularen beim Jobcenter. Die Betreuung läuft bei der Stadt anders, als die Praxis des Jobcenters, bei fehlender Vorlage von Formularen kann es beim Jobcenter auch zu Nichtauszahlung von Geldern kommen.

Frau Gembler fragt an, warum das Jobcenter anders arbeitet?

Herr Moritz teilt seinen Eindruck mit, dass das Jobcenter auch mit starker Personalknappheit zu kämpfen hat, und es grundsätzlich anders arbeite /nach anderen Vorgaben.

Es besteht ein guter Austausch auf Sachbearbeiterebene und es wird so viel möglich gemacht.

Ein ganz wichtiges Thema, so Herr Mallwitz, ist auch das Erhalten einer eigenen Wohnung für die geflüchteten Menschen, gerade wenn viele Menschen kommen.

Es werden keine Vorhaltekosten vom Land übernommen für die Bereithaltung zentraler Unterkünfte merkt Herr Moritz kritisch an.

Herr Theis fragt an, ob die Flüchtlinge eine Pflicht zur Wohnsitznahme in Hückeswagen haben?

Herr Moritz teilt mit, dass idR die Personen für den Kreis oder die Stadt eine Pflicht zur Wohnsitznahmen in den Papieren haben. Es gibt verschiedene rechtliche Regelungen dazu.

Frau Gembler teilt mit, dass aus den Unterlagen des Kreises hervorgeht, dass aktuell 493 Flüchtlinge in Hückeswagen wohnen. Diese Zahl kann die Verwaltung spontan nicht bestätigen. Sie dürfte von der Ausländerbehörde des Oberbergischen Kreises stammen.

Herr Stehl erläutert, dass viel Bürokratie auf die geflüchteten Menschen gerade aus der Ukraine zukommt (erst über Verwaltungsverfahren der Asylstelle bei der Stadt und dann direkt das Verfahren beim Jobcenter).

Herr Moritz erläutert die offenen Belegungsmöglichkeiten in den vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten. Die Stadt überlegt weitere Alternativen zu schaffen. Hier wird die Stadt auch in eine Vermittlerrolle gehen, um Vermieter und geflüchtete Menschen zusammen zu bringen. Weitere Wohnungen sollen auch durch die Stadt angemietet werden

Herr Moritz stellt die aktuellen Zahlen aus dem Bereich Wohngeld vor, die bisherigen Fallzahlen und die Ausgaben.

Herr Ullrich fragt nach, wer zahlt die Kosten für das Wohngeld?

Herr Stehl antwortet hierzu, dass die Mittel aus dem Landeshaushalt gebucht werden.

Es erfolgt eine Vorstellung der aktuellen Arbeitslosengeldzahlen, anhand der PowerPoint Präsentation. Die Zahlen stammen von der Agentur für Arbeit.

Herr Schulz – Andres fragt an, ob keine Arbeitslosenquote auf der Kommunalebene verfügbar ist.

Herr Stehl teilt mit, dass für kreisangehörige Kommunen keine kommunenscharfe Quote über die Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellt wird.

Herr Schulz – Andres regt an, ob man die Personenzahlen aus dem Zuständigkeitsbereich des Jobcenters und der Stadt (betreute und untergebrachte Personen) nicht besser darstellen könne.

Dies sei schwierig darzustellen, so Herr Moritz, da man auch nicht gezielt danach fragend/filtern könne, in welchem Rechtskreis gerade eine bestimmte Person ist.

Herr Mallwitz regt an eine Art Fehlbelegungsquote als eine Möglichkeit

einer anderen Darstellung beim nächsten Ausschuss zu versuchen.

Frau Finster fragt nach, wie viele geflüchtete Kinder aktuell in der Stadt leben? Es wird eine Nachlieferung der Zahl in Niederschrift zugesagt.

**Nachtrag zur Beantwortung der Frage:**

Derzeit werden 8 minderjährige Personen zusammen mit ihren Familienangehörigen leistungsrechtlich nach dem AsylbLG über die Stadtverwaltung betreut. Die konkreten Zahlen über die Minderjährigen aktuell in der Betreuung beim Jobcenter liegen der Stadt Hückeswagen nicht vor. Es leben 74 minderjährige, ukrainische Kinder und Jugendliche derzeit in der Stadt. Es sind insgesamt 281 minderjährige Personen mit keiner deutschen Staatsangehörigkeit und keiner EU – Staatsangehörigkeit in Hückeswagen gemeldet.

Herr Wüster fragt an, wie die Integration der geflüchteten Kinder in der Schule klappt?

Herr Moritz teilt mit, dass einige Englisch sprechen und es viele ehrenamtliche Sprachangebote nach der Schule (durch pensionierte Lehrerinnen und Lehrer) gibt. Mangels deutscher Sprachkenntnisse gestaltet sich für viele geflüchtete Kinder der Schulbesuch schwierig, da auch viele in die Heimat zurückkehren möchten. Es wird dazu auf die Niederschrift des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport vom 15.09.2022 verwiesen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**zu 7 Mitteilungen und Anfragen**

Es wird mitgeteilt, dass die neue Leitung des Jugendamtes des Oberbergischen Kreises feststeht. Herr Heße übernimmt dauerhaft als neuer Leiter die Nachfolge von Frau Ridders.

Frau Klees im Kreisjugendamt wird die Nachfolge von Herrn Schacht antreten. Sie wird für Hückeswagen neu zuständig sein.

Die Stellenausstockung im Jugendamt ist vom Kreis zwischenzeitlich beschlossen worden. Die ersten neuen Mitarbeitenden im Kreisjugendamt sind bereits an Bord so Frau Klees gegenüber Herrn Stehl.

Es wird kurz darüber berichtet, dass zu den geplanten Änderungen im Wohngeld und SGB XII der Verwaltung bislang keine belastbaren Informationen vorliegen, jedoch mit einer Umsetzung zum 01.01.2023 zu rechnen ist.

Herr Moritz teilt mit, dass die Stellenausschreibungen für das Jugendzentrum veröffentlicht worden sind und es geht die Frist bis zum 13.11.2022 (3 Wochen). Es wird seitens der Verwaltung eine breite

Bewerbung zugesagt. In Bezug auf das Jugendzentrum ist ein kurzzeitiges Vakuum möglich, auch ein kurzzeitiges Schließen denkbar, jedoch ist auf einen positiven Verlauf der Besetzung zu hoffen (aufgrund der bisherigen Erfahrungen aus den anderen Bereichen wie Schulsozialarbeit und Streetwork).

Frau Gembler fragt an, ob ein Plan B vorhanden sei? Z.B. über die Streetworkerin?

Herr Moritz sieht eine Umsetzung als schwierig an, da es ein Fachkraftgebot gibt.

Frau Gembler fragt zudem nach, ob es richtig sei, dass Frau Poranzke keine Fachkraft ist?

Es wird von Seiten der Verwaltung mitgeteilt, dass sie keine pädagogische Ausbildung hat.

Frau Finster fragt an, ob und wie ein Kinderdorf /Ferienbetreuung stattfinden wird? Es sollte schnell kommuniziert werden, ob und wie etwas stattfindet? Die Eltern müssen jetzt ihre Urlaubspläne machen.

Herr Moritz teilt mit, dass diese Elternwünsche / Elternsituation zur Ferienprogramm verständlich sind. Es wird geklärt, was an Ferienprogramm möglich ist, je nach Stand der Dinge, es werden im Hintergrund verschiedene Optionen geprüft.

Eine Anbietung eines gesicherten Angebotes (Fachkraftgebot) ist schwierig, so Herr Moritz.

Herr Wüster fragt an, ob ein Wegfall der Honorarkräften bei einer Schließung für möglich gehalten wird? Dies ist immer möglich, so Moritz, gerade bei den sich in der Ausbildung befindlichen Menschen. Es wurden bereits Gespräche mit den Kräften dazu geführt durch Herrn Moritz.

Herr Wüster merkt an, dass eine Schließung nicht gut wäre und regt an, ob ein Angebot durch die Streetworkerin nicht möglich sei, damit man in Kontakt mit den jungen Leuten bleibt.

Herr Moritz hofft auf eine schnelle Besetzung. Es wurde daher eine offene Ausschreibung gewählt, um möglichst viele Personen zu erreichen.

Frau Gembler wünscht dringend eine Notbetreuung im Jugendzentrum, anstelle der Schließung des JUZE.

Für die Richtigkeit:

Datum: 22.11.2022

---

Stefan Mallwitz

---

Alexander Stahl  
Schriftführer/in

Kenntnis genommen:

---

Bürgermeister o.V.i.A.